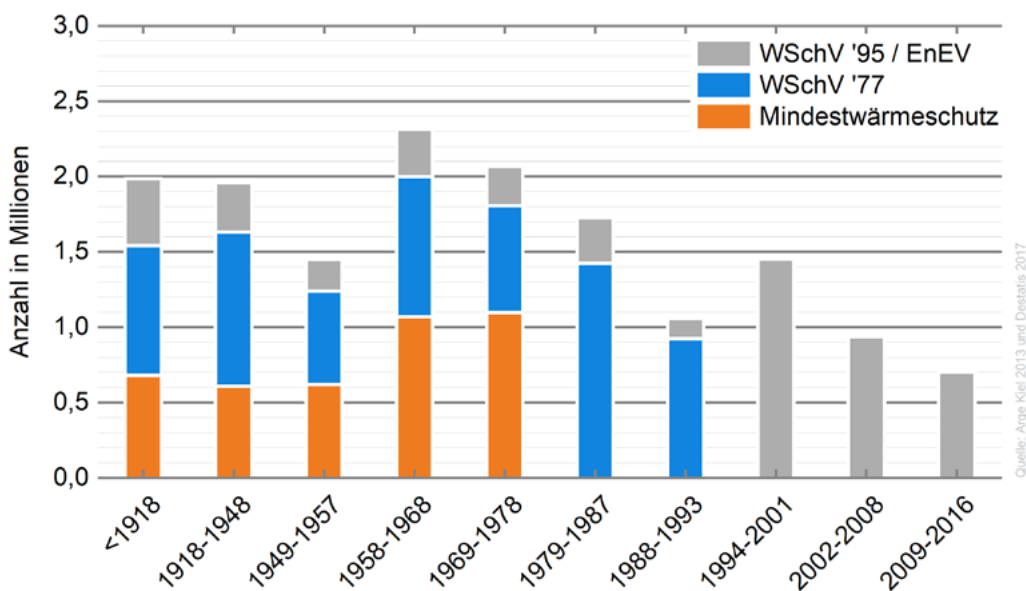


Energie

# Ohne Dachsanierung kein Klimaschutz – über 10 Millionen Dächer in Deutschland sind sanierungsbedürftige

Bereits eine moderate Steigerung der Dachsanierungsquote bei Wohngebäuden von derzeit 1,3 auf zwei Prozent würde in der Nutzungsphase eine Reduktion um 49 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente bis 2030 und 94 Millionen Tonnen bis 2050 bewirken. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie des Forschungsinstituts für Wärmeschutz FIW München unter der Leitung von Professor Andreas Holm. „In der Dachsanierung schlummert ein enormes energetisches, wirtschafts- und beschäftigungspolitisches Potenzial, das wir heute schon nutzen müssen“, fordert deshalb Dr. Matthias Frederichs, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen Ziegelindustrie.

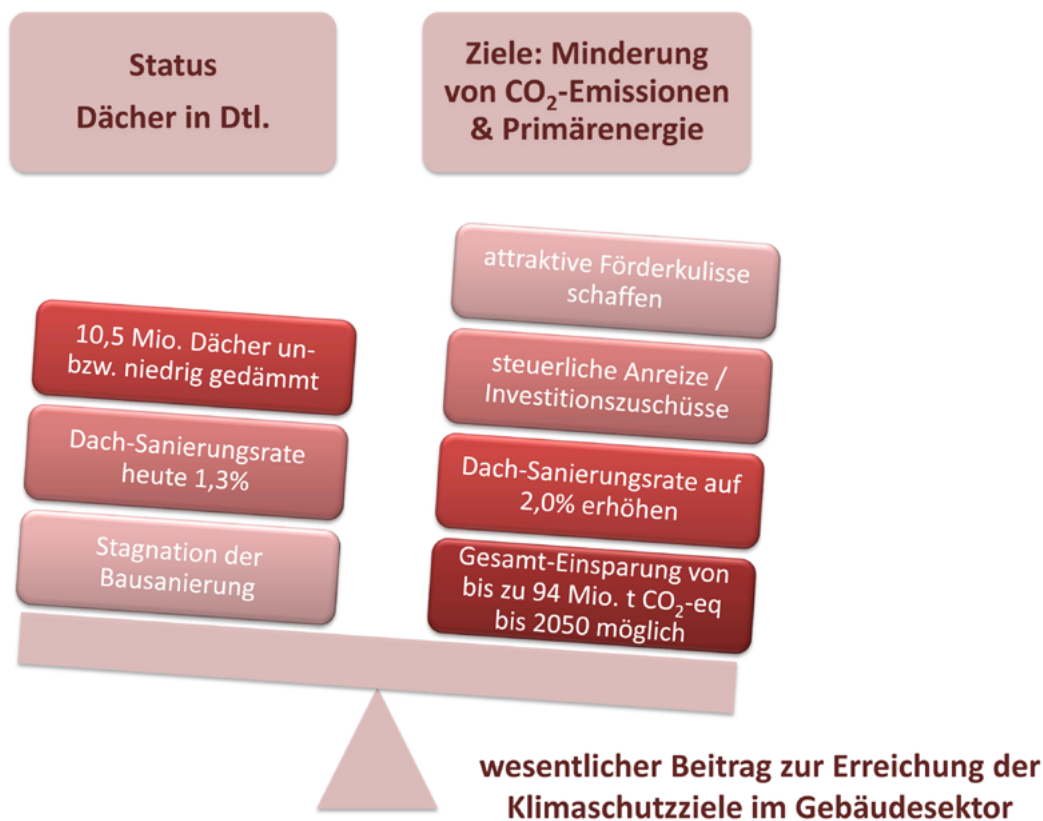


Verteilung der Dächer nach Bau-  
altersklasse und energetischem  
Zustand der Dachflächen für  
Gebäude mit einer bzw. zwei  
Wohnungen. [Quelle: Statistisches  
Bundesamt]  
Grafik: Bundesverband Ziegel /  
FIW München

„Wer die Klimaschutzziele im Gebäudebereich erreichen will, kommt auch an der Dachsanierung im Bestand nicht vorbei“, ist Professor Andreas Holm überzeugt. Allerdings sei das Ziel der Bundesregierung, bis 2050 einen CO<sub>2</sub>-neutralen Gebäudebestand zu erreichen, mit der aktuellen Dachsanierungsquote nicht machbar, so Holm. Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern, die knapp zwei Drittel der Wohngebäude abdecken, verfügen vier Millionen Dächer nur über den Mindestwärmeschutz oder sind gleich ganz ungedämmt, so die Studie des FIW. Das entspricht circa 600 Millionen Quadratmeter Dachfläche. Weitere 6,5 Millionen Dächer genügen nur den energetischen Anforderungen der Wärmeschutzverordnung von 1977 bzw. 1984, was circa einer Milliarde Quadratmeter Dachfläche entspricht. Insgesamt weist jedes zweite Wohngebäude in Deutschland einen unzureichenden Wärmeschutz auf.

**Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e. V.** vertritt gemeinsam mit seinen Mitgliedern die Interessen von knapp 80 Herstellern von Pflasterklinkern, Vormauer-, Hintermauer- und Dachziegeln in Deutschland. Etwa 8.400 Beschäftigte erwirtschafteten 2017 einen Umsatz von 1,5 Milliarden Euro.

Vor allem Steildächer müssten saniert werden: Neun von zehn Wohngebäuden in Deutschland haben ein geneigtes Dach, heißt es in der Studie.



Maßnahmen für eine deutliche Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und des Primärenergiebedarfs bei Nutzung des vorhandenen Potenzials im Bereich der Dachsanierung. Grafik: Bundesverband Ziegel

## Energetische Gebäudesanierung muss deutlich attraktiver werden

Um das Tempo der Dachsanierung zu steigern, fordert der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie eine maßvolle Anhebung der Sanierungsquote auf zwei Prozent. Damit wären bereits vor 2045 die Sanierungspotenziale für Dachkonstruktionen entsprechend des Mindestwärmeschutzes und der Wärmeschutzverordnung von 1977 erschlossen. Außerdem könnten CO<sub>2</sub>-Emissionen und Primärenergiebedarf um 10 bis 15 Prozent gegenüber dem Status quo eingespart werden. Die dafür notwendigen Mehrkosten von 1,5 Prozent gegenüber den Kosten der derzeitigen Dachsanierungsquote seien vertretbar, zumal die Dachsanierung zu den wirtschaftlichsten Effizienzmaßnahmen am Gebäude gehöre. Allerdings reichten die bisherigen Förderinstrumente zur Finanzierung dieser Mehrkosten nicht aus.

## Maßnahmenprogramm zum Klimaschutzplan 2050

Bis Ende des Jahres will die Bundesregierung das erste Maßnahmenprogramm zum Klimaschutzplan 2050 vorlegen und damit zunächst die Ziele bis zum Jahr 2030 sicherstellen. „Die Bundesregierung muss die energetische Sanierung von Gebäuden jetzt im Rahmen der Fortschreibung des Klimaschutzplans angehen und die Weichen richtig stellen“, so Frederichs. Dazu würden beispielsweise zusätzliche Fördermaßnahmen der bundeseigenen KfW-Bank, steuerliche Anreize, Investitionszuschüsse sowie verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten beitragen. Wichtig sei auch, so Frederichs, eine bessere Koordinierung der verschiedenen Maßnahmen, um Synergien zu nutzen und die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Als Beispiel führt der Hauptgeschäftsführer die Kombination aus Dachsanierung und Installation einer Aufdach-PV-Anlage an.

Red.



museum  
kunst der westküste

# EMIL NOLDE UND DAS MEER

**9.9.2018  
- 6.1.2019**

4. Mär 2018 - 31. Okt 2018 · Di-So 10-17 Uhr  
1. Nov 2018 - 6. Jan 2019 · Di-So 12-17 Uhr  
2. Apr, 21. Mai, 31. Dez 2018 und 1. Jan 2019 geöffnet  
24., 25., 26. Dez 2018 geschlossen

Museum Kunst der Westküste  
Hauptstraße 1 · D-25938 Alkersum · Föhr  
Tel.: +49 (0) 4681 747400 · info@mkdw.de  
[www.mkdw.de](http://www.mkdw.de)